



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Was gestalt im Todt Christi die Son[n] sich hat verfinstert/ vnnd ein vberauß grosses mitleyden gehabt vber den Todt jhres Erschöpfers/ vnd was massen die Synagog hat in der Finsternuß angefangen/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

redemption. Vnd auß diesem so hohen Exempel sollen wir nemmen ein Exempel / damit wir vns nicht vnterstehen vom Creuz der Marter / noch von der strengheit des Elösterlichen Ordens herab zu steigen / noch wider zu rück zu kehren / Dann der Knecht des Herrn verdienet bißweiln vil mehr durch die patientz die er hat / weder durch die abstinentz, die er vbet.

**Was gestallt im Tode Christi die Sonn sich hat verfinstert / vnd ein vberausz grosses mit leyden gehabt vber den Tode ihres Erschöpfers / vnd was massen die Synagog hat in der Finsternuß angefangen / vnd in der Finsternuß ein end genommen.**

**A** *B hora autem sexta usq. ad horam nonam tenebrae factae sunt super vniuersam terram,* spricht der H. *Matthaeus* am 27. cap. als wolte er sagen: Alß bald der Erschöpfers der Welt auffgab seinen Geist / hat die Sonn angefangen sich zubekleyden in schwarz / vnd der Mon hat angefangen anzulegen ein Klagkleid / vnd hat solches gewehrt von der sechsten Stundt an / biß zu der neunnden.

Ein alter brauch ist / daß im Tode des Vatters weynen die Söhn / im Tode des Herrn weynen die Diener / vnd im Tode des Freunds weynen die Freunde / Dan / wo Freundschaft / Lieb vnd Er: vorhanden ist / da kan die gute *conuersation* sich nicht von einander scheidn / ohne sonderbarm wehethumb vnd empfindlichkeit des Herzens. Niemandt verwundere sich / daß das Herz sich zertheile / wan die *conuersation* wird zertheilt vnd abgeföndert. Dan solches ist lauter vnd klar zusehen an der Ruth vnd dem Noemi, Item / an David vnd Ionatha, an Tobia vnd seinem Sohn / an Helia vnd Heliseo, dan bey ihnen waren die Zähler ganz wolfeil / aber die wort waren thewr.

*Seneca* spricht: Die Lieb kan besser nicht werden erkent / als wan Lieb vnd Lieb von einander thut scheidn / Dan sie können nicht reden / vnd hören nicht auff zu weynen. Vnd zu diesem *proposito* spricht *Cicero* : Niemandt verwundere sich / vmb daß ich so hoch empfinde die abwesenheit meines Freunds *Ruffi*, Dann es ist se vnmöglich / daß ein Freund vom andern scheidt / ohne daß nit zugleich auch das



Herr sich zertheile. Nicht recht were es gewest/ daß von diser general regel sich außgeschlossen hette der general Erlöser/ in dessen Todt die Mutter hat beweynnt ihren Sohn / die Engel ihren Restauratorem vnd ersezer/ die Jünger ihren Meister/ die Himmel ihren Erschöpffer/ vnd die Menschen ihren Erlöser. Also/ daß gleich wie der gütig Herr Iesus ist gestorben für alle/ eben also er beweynnt ist worden von allen. Den Todt Sara beweynete nur Abraham/ den Todt Jacobs beweynete sein Sohn Ioseph. den Todt Moyses beweynete Israel. den Todt Sauls beweynete nur Dauid/ den Todt Samuels beweynete nur die Ramatha / vnd den Todt Stephans beweynete nur die Kirch: aber den Todt des Sohns Gottes beweynen nicht allein die Menschen/ sonder auch alle Elementen.

Origenes spricht: Weil der Todt Christi so vbel ward angelegt/ weil Christo sein Leben so vnbillicher weiß ward genommen / vnd weil Christus so schwächlich ward angriffen an seiner Ehr / vnd weil ihm solche vnendliche Marter seynd worden zugefügt / so haben die Elementen darfür gehalten/ daß es billich sey/ daß sie den Menschen hülfen weynen vnd es so gar rechen. Chrysostomus vber den Mattheum spricht: Gott hat gleichwol den Himmeln erlaube sich zuuerfinstern/ vnd der Erden hat er erlaube zuittern/ aber wofern er ihnen et einmessig hette erlaube die Menschen zu straffen vnd seinen Todt zurechen / so würde sich die Erd als bald haben auffgethan / vnd sie alle sambt in die Höll verschickt: Aber weil der Sohn Gottes gewöllt hat / daß gleich wol sein Leben möchte ein end nemmen/ aber nicht sein Darmhertzigkeit / so hat er den Elementen erlaube sie zuerschrecken / aber nicht sie zutöden.

Testes in uosco cælum & terram quod proposuerim uobis vitam & mortem, spricht Moyses zu den Hebræern/ da er wolte sterben. Vnd bedeuten dise wort auff teutsch: Das Gesetz/ welches ich euch geben / ist dermassen heilig / daß / wofern ihr es bewahret/ es euch hergegen bewahren vnd erhalten wird ewer Leben / Wofern aber ihr es verachtet/ so wirds euch bringen den Todt: Vnd wofern ihr meinem Rath folget/ so werdet ihr sein selig/ wo nicht/ so sendt ihr verdampft / Dessen aber zu warem Vrkundt/ nimb ich zu Zeugen/ den Himmel / welchen ihr anschawet/ vnd die Erd / dar auff ihr trettet. Tausent sechs hundert vnd fünf



fünff vnd fünffzig Jahr seyndt verstrichen / bis Moyses im Feld Moabs starb / vnd bis Christus am Creus auffgab seinen Geist. Weil dan das gänliche verderben der Hebreer / vnd die prophecey Moysis hat sollen erfüllt werden im Tode Christi / vnd weil in so langer zeit kein einiger Zeug es erleben würde / so hat Moyses zu Zeugen genommen den Himmel vnd die Erden / welche er wuste / daß sie alsdan noch würden leben.

Nicht ohne sonderbare hohe Geheimbnuß hat Moyses den Hebreern wöllen fürstellen den Todt vnd das Leben / den Segen vnd die vermaledeyung: Aber sie haben erwöhlt die vermaledeyung / als sie begerten / daß das Blut Christi solte kommen auff sie vnd ihre Kinder. Sie haben auch erwöhlt den Todt / als sie Christo namen das Leben. Vnd weil von wegen diser grausamen That solte vmbkommen das ganze Jüdische Volck / so haben die Himmel ein warhafftige Zeugnuß geben dessen / was sie vom Moysse in seinem Tode hatten angehört. Weil die Elementen vnd die Himmel keine Zungen hatten zu reden vnd ihre wort zusehen / so haben sie sich entschlossen sich zuuerflüstern vnd zuzittern / an statt des redens. Dann wo fern der Herz ihnen erlaubt hette zureden / so würden sie mit lauter stimm alles das senige geredt vnd außgesagt haben / was sie von Moysse hatten gehört / vnd den grossen Irthumb / darinn dises Volck war gefallen.

Von wegen eines so schweren verbrochens / nemblich / Christum zutöden / vnd von wegen einer so schweren Straff / nemblich / das verderben des ganken Volcks / war es nit vnrecht noch vnfügamb / daß Moyses solche Zeugen nam / die da waren an den Jaren alt / vñ in den Tugenten tugentsam / inmassen / da waren die Himmel vnd Elementen / welche nicht kondten werden bemackelt / systemal sie ohne Sünd waren / vil weniger kondten sie werden verworffen / von wegen ihrer Jugent / Dann sie waren allbereit vor 3000. Jahren erschaffen. Hieronymus vber den H. Marcum spricht: das verflüstern der Sonnen / das zittern der Erden / das zerspalten der Steinen / vnd das wideraufferstehen der Todten / was hat vns solches alles anderst wöllen anzeigen / als eben die grosse Vnschuld / mit dern Christus starb / vnd die grausame Bosheit / mit dern das Volck ihn vmbbrachte



Cyprianus spricht : Gezittert hat die Erd / vnd entsetzt hat sich der Himmel von wegen der grossen forcht / den die Elementen empfiengen / als sie hörten die klägliche stimm / die der Sohn Gottes von sich gab in seinen letzten Zügen. Dann sie zeigten vns dardurch an / das sie nicht kondten sehen noch gedulden / das ihr Erschöpffer einen solchen Passion solte leyden / vnd das er eines solchen schmählichen Todts solte sterben. Wo bist aber du / O mein Seel / das ich dich nicht empfinde / wo bistu / schlaffest du oder wachest du / O mein Herz? Die Himmel bedecken sich mit schwarzen Tüchern / weil sie sehen / das ihr Erschöpffer wirdt getödt / vnd du fragst nichts darnach / ob man ihn schon von deinem wegen tödtet? Die Himmel weynen / ob sie schon nicht werden erlöst / vnd du / O mein Seel / weydest nicht / da doch er stirbt von deinem wegen? weil weder von wegen des krachens der Gebein / noch von wegen verstellung der Glieder / noch von wegen betrübung der Elementen / du nicht auffwachest / fallen zulassen einen einigen Zäher / wann vermeynst du dann / das du werdest auffstehen auß dem tiefen Schlass der Sünden?

Nota/  
warumb  
die Sonn  
sich ver-  
finstert  
habe.

Durch das zittern der Erden vnd durch die verfinsternung der Sonnen im Todt Christi / wird vns angezeigt / das / weil die Juden Christum nicht haben wollen gedulden / hergegen die Erd vnd die Elementen mit haben wollen die Juden gedulden / sonder / das der Sohn Gottes solte endigen sein Leben / vnd mit sambe ihme auffhören das alte Mosaische Gesez. Weil sonst niemand vorhanden war / der dem Herrn Christo das Leychamp hielt / so haben sich die Himmel verglichen / an statt eines schwarzen Trawrkleidts / sich zuverfinstern: Vnd an statt des Beleitens / haben sich die Stein verglichen / das sie wolten zerspringen. Vnd dises alles thaten sie auß lauter betrübnuß / weil sie sahen Christum sterben / vnd die Synagog begraben. Remigius spricht: wenig soll es vns kümmern / ob schon die Heyden bespotten vnsern Glauben / vnd ob schon die Juden außlachen vnser Gesez / Dann wir haben glaubwürdige Zeugen / das es war sey / das das Hebreische Volk ist verderben / vnd das das Gesez Moyses hat auffgehört / vnd das der Sohn Gottes ist gestorben / vnd das er vns hat erlöst mit seinem theuren Blut. Wosern die Göttliche fürsichung den Himmeln vnd Elementen geben hette Zungen zu pronuncieren / vnd erlaubnuß zureden /



so würden sie uns gar gern sagen vnd erzehlen den ganzen lauff seines Passions, zumalen/ weil sie/ als Zeugen/ selbst seind darbey gewesen/ vnd weil sie/ als mitleidige Creaturen/ ihne haben geklagt. Vermeynstu nicht/ daß sie lieber würden Zeucknuß geben dessen/ was der Erlöser der Welt gethan hat am Creuz/ als was Moyses geredt hat im Feld Moabs?

*Sol contra Gabaon ne mouearis, & luna contra vallem Mambre,* spricht der tapffer Hauptman Josua/ als wolte er sagen: An statt des grossen Gottes Israels begere ich von dir/ O Sonn/ daß du still stehest/ vnd dich nicht nider lassetst bis vnd so lang ich auffhöre meinen Feindt zuschlagen/ vnd den Sieg zuerhalten. Dann/ wo fern der Tag ab/ vnd die Nacht zunimbt/ so würden sie sich vor mir können verbergen/ vnd ich konte ihnen nicht nacheylen. Zwar/ ganz kräftig war dieses Gebett *Josua*, seyntemal es von wort zu wort ist worden erfüllt/ Dan weder die Sonn hat sich dörfen verbergen den Tag zuuerlassen/ noch der Mond hat nicht dörfen herfürbrechen die Nacht anzuzeigen. Also/ daß derselb Tag sich eben so lang hat erstreckt/ als lang dieselbe Schlacht werete. Bey diesem fall ist vor allen dingen zumercken/ daß Gott vil mehr sihet auff das Herz des bettende/ weder auff die wort die man bettet. Dan *Josue* fieng an zu betten/ nit in der Kirchen/ sonder im Feld streittent/ nit knyendt/ sonder zu Ross/ nit in vergießung der Zähel/ sonder des Bluts/ nicht bittent/ sonder beschwerend/ vnd was wehr ist/ er hat nicht solche ding begert die man pflegte zubewilligen/ sonder die sonst niemandt jemaln hat dörfen begeren. *Gregorius* spricht: Niemand soll mißtrauen der Barmherzigkeit Christi/ noch vnterlassen zubegeren das nothwendige/ Dann weil dem Hauptman *Josue* ein solches ding ist bewilliget worden/ welches niemaln war zuuor begert noch bewilligt worden/ so wird man uns ohne allem zweiffel vil leichter dasjenige bewilligen/ was zimlich vnd bräuchlich ist. Vermeynstu nicht/ daß der jenig Gott vnd Herr/ welcher dem *Josue* erstreckt hat den Tag/ sich zurechen vber seine Feind/ mir nicht vil lieber geben werde/ was da gereicht meinem Nechsten zu gutem/ vnd zu abwendung meiner Sünden? Derwegen dich/ O Sonn der Gerechtigkeit/ *coniuire* vnd beschwere ich/ daß du wöllest still halten die Stralen deiner Barmherzigkeit/ vnd daß du mir wöllest erstrecken den Tag deiner Gürtigkeit/ Dan



sonsten werde ich nicht allein kein bekehrung empfinden meiner Sünd/sonder ich werde auch kein Sieg erlangen vber meine Feind.

Aber widerumb auff vnser erstes *intent* zukommen/ möchte sich einer verwundern/ warum der Herz habe dem *Iosua*, welcher kämpffte/ erstreckt den Tag/ hergegen warum er dem Sohn Gottes habe gekürzt den Tag/ als derselb starb: Item/ weil *Iosue* vergossen hat Menschlich Blut in den Feldern Gabaons/ allermassen die Hebreer das Blut vergossen auffm Berg *Caluarie*, warum doch Gott auff das begeren *Iosua*, die Nacht habe verkehrt in einen Tag/ vnd im Tode seines Sohns den Tag in die Nacht? Hierauff gib ich zur antwort/ daß *Iosua* hat gestritten von wegen des Diensts Gottes/ aber die Hebreer haben gestritten wider Gott selbst. Ja was mehr ist/ der fromb *Iosua* stritte zu verthedigung des Göttlichen Gesetzes/ aber die Gottlose Hebreer haben bestritten vnd angefochten die Catholische Kirch/ vnd weil derwegen der Herz die höchste vnd ewige Gütigkeit ist/ so hat er sein Liecht vnd *faueur* nicht ertheilen wollen zu vollbringung einer solchen schändlichen Bosheit.

Daß derwegen die Sonn ist finster worden im Tode Christi/ vnd daß sie ihren schein erlängert hat in der Schlacht *Iosua*, wird vns dardurch angezeigt / wie ein grosse Sünd es sey zu erzürnen einen frommen/ wie Christus war / vnd was für ein grosser verdienst es sey zu straffen einen bösen/ wie das Gabaonitische Völk war. Dan auffm Berg *Caluarie* hat die Sonn verborgen ihren schein / zur anzeig/ daß sie nicht hat consentieren wollen in den Tode des Gerechten/ vnd erstreckt hat sie den Tag zu Gabaon/ zur anzeig/ daß sie approbirte die züchtigung dieses vermaledeyten Völcks.

Zuerwegen ist auch/ daß die Finsternuß/ welche vber die Hebreer fiel/ länger nicht wehrte dan drey stundt/ hergegen daß das Liecht/ welches *Iosua* leuchtete/ einen ganzen Tag hat gewehret. Dan wir haben darauff abzunehmen/ daß Gott kurz sey im straffen/ aber herzlich vnd außfürlich im ergehen. Dan die straff gibt er vns nach dem Gewicht/ aber die Gnaden ertheilt er vns ohne alle maß.

*Extendit Moyses manum suam in caelum. & facta sunt tenebrae super terram Aegypti tribus diebus*, spricht die H. Schrift *Genesios* am 10. als wolte sie sagen: Weil der König Pharaon nicht hat wollen ledig lassen die Kinder *Israels* / vnd alshald derwegen *Moyses* auffhüb  
seine



Seine Hand gen Himmel / so ward das ganze Landt Egypten erfülle mit Finsternuß. Wan wir wollen die Sünd der Egypter halten vñ vergleichen gegē den Sünden der Hebreer / so werden wir warhafftiglich befinden / daß die verbrechen der Hebreer vil grösser waren / weder die verbrechen der Egypter. Nicht desto weniger aber seynd die meistschuldige am aller wenigsten gestrafft worden / hergegen seynd die wenigschuldige am aller meisten gestrafft worden. Dann auff dem Berg *Caluarie* wehrte die Finsternuß kaum drey Stunde lang / aber in Egypten wehrte sie gancker drey Tag. Was ist aber das / O Herz Jesu / was ist das? Ist nicht ein grössere Sünd / daß man dir nimbe dein Leben / weder daß man die Israeliter verhindert zuziehen auß *Chaldea*? Weil dan dem also ist / warumb straffest du die Hebreer nur mit drey stündiger Finsternuß / vnd warumb erschreckest du hergegen die Egypter mit der Finsternuß dreyer Tage? In diesem fall / O Herz Jesu / erzeigstu / daß du vil ein grössere Erbärmh hast mit vns / weder wir gehabt haben mit dir / vnd daß du vil höher empfindest vnsern Schaden / weder deinen eygnen / seytemal du dich gütig erzeigest gegen den Hebreern / welche dich erzürnten / vnd gegen den Egyptern erzeigestu dich gestrenge / da doch sie nur erzürnten deine Knechte. Vnd du hast vns hierdurch wollen anzeigen / daß du vil ehender denen verzeyhest / die dich erzürnen / weder welche ihren Nechsten iniurieren. Die Finsternuß / welche der Herz schickte vber Egypten / geschah zu ihrer straff / aber die Finsternuß / welche auffm Berg *Caluarie* fiel auff die Hebreer / geschah nur sie zuschrecken. Dan es ist je nicht zuermuten noch zuglauben / daß der jenig / welcher gestigen ist an das Creus sie zuerlösen / lust habe gehabt sie zu straffen / vil weniger sie zutöden.

Der *H. Hieronymus* vber den *Matthaeum* spricht: Im Todt des Sohns Gottes wirdt die Sonn finster / die Erd bewegt sich / die Stein zertheilen sich / der Fürhang zerreißt / vnd die Todtengräber thun sich auff. Also / daß alle Creaturen sich vber ihne erbarmen / außgenommen der Mensch / von dessen wegen er leydet. *Anselmus* spricht: Ich halte gänzlich darfür / daß von derselben Stundt an / als die Hencker anfiengen Christum zuentblößen / habe angefangen die Sonn finster zu werden. Dan es wolte die Sonn dardurch anzeigen / daß sie kein gefallen hatte an deme / dessen sich die Hebreer nicht schämte



schämten/nemblich/zusehen das bloße vnd gecreuzigte Fleisch des Sohns Gottes. Also/das/weil die Hebreer Christo hatten genommen seine Kleyder/die Sonn sich hat erbarmt vber iren Erschöpffer/vnd ihne bedeckt mit ihrer Finsternuß. *Cyprianus* spricht: Weil es war vnd gewiß ist/das der jenig/welcher da sahe den Sohn Gottes/ebenfals Gott selbst gesehen hat/so ist von wegen der allerhöchsten *hypostatichen union*, so da war zwischen der Gottheit vnd der Menschheit/nicht zuglauben/das ein solcher *general Eclipsis* sich habe im ganzen Jüdischen Land begeben ohne gefahr/sonder auß sonderbarem rathschlag Gottes. Dann es war je nicht billich noch erbar/das die jenigen solten Christum angethentlich vnd gnaw anschawen mit den Augen/welche dermassen grausamblich hatten an ihme gelegt ire Händ. *Hilarius* spricht: Weil die finstere ort bequemer seyndt für die *contemplanten*, so hat die Göttliche fürsichung die Finsternuß wollen schicken vber dasselbige Landt/damit also die glaubigen/welche damals vorhanden waren/desto besser gelegenheit hetten zu *contemplieren* dieses allerhöchste *mysterium*, vnd damit die bösen vnd Gottlosen vrsach hetten zuberewen ihre Sünd. *Chryostomus* spricht: Gleich wie ein Wasserstrom/wann ihm abgegraben wirdt der Brunnen darauß er geflossen/ausdürret/eben also hat gethan die Sonn im Todt Christi. Dan sie sagte/das sie der Welt länger nit könne noch wolle leuchten noch sie bescheinen/septemal da starb vnd ausdürrete Christus/von deme sie war erleuchtet. *Prosper* in seinen *sententijs* spricht: Wan es vnser Menschliche Verstandt könnte erreichen/so würden wir befinden/das Gott alle seine Göttliche Werck vom anfang bis zum end ganz ordentlich anstellet/Inmassen solches erscheint/in deme er den Kindern Israels hat einen finsternschatten gemacht/wie er sie anfangs auß Egypten führte/vnd in deme er ihnen ebenfals leütlich einen Schatten gemacht auff dem Berg *Caluarie*. Also/das die arme *Synagog* ist in der Finsternuß geboren/vnd in der Finsternuß gestorben.

*Vbicung*, *habitabant filij Israel, erat lux, vbi autem Egyptij erant tenebrae*, spricht die *H. Schrift Exodi* am 10. als wolte sie sagen: Ob schon das ganze Egyptenlandt voller Finsternuß war/so war es doch in den Häusern der Kinder Israels nicht finster/sonder auß sonderbarer gnad Gottes/folgte das Liecht den Hebreern/vnd die Finsternuß



Finsternuß den Egyptiern. *Origenes* über den *Matthaeum* spricht: Rechtlich ist zu glauben / daß die gläubigen dasjenige *privilegium*, welches die Hebræer genossen haben in Egypten / eben so wol werden genießen auff dem Berg *Caluarie*, das ist / daß sie die Menschheit Christi eben so klärlich sahen / als wan gar kein Finsternuß gewest were in der ganzen Welt / welches dan der billichkeit gemess ist. Dan es war nicht recht noch menschlich / daß die jenigen solten theilhaftig sein in der straff / welche nicht theilhaftig gewest waren an der Sünd. Von allen denen Geheimnissen / die Christus gewirckt vnd geredt hat in denen dreyen stunden in denen die Finsternuß wehrete / hat zeugnuß geben der *H. Johannes* / nicht wie ein Mensch / der es gehört hatte von andern / sonder der es gesehen hat mit seinen eygnen Augen / Dan er sagt: *qui vidit testimonium perhibuit*, welches er nicht würde gesagt noch bestätigt haben / wofern ihne damals die Finsternuß hette verblent / inmassen den Hebræern beschehen. Vnd zu diesem *proposito* spricht der *H. Bernardus*: Du / O Mutter des gekreuzigten / vnd du sein Vatter *Johannes* / vnd du sein geliebte *Magdalena*, vnd ihr seine Freunde habt gesehen Gott den Herrn mitten in der Finsternuß / aber er sagte: *scio*, als er kostete den Essig / als er naigte sein Haupt / vnd als er seinem Vatter auffgab die Seel: Also / daß ihr auß sonderbarem *privilegio* nicht vnterlassen habt ihne zusehen / noch auffgehört an ihne zuglauben.

Der *H. Bonaventura* spricht: Als der Sohn Gottes in der letzten Stundt seinem Vatter auffgab die Seel / ist niemandt anderer als eben sein Mutter vnd seine Freunde / würdig gewest / zusehen / was gestalt ihne außgieng die Seel / vnd was massen er naigte sein Haupt. Dann weil alles das andere Hebræische Volck / welches daselbst beyfammen war / sich beflissen hatten ihne zutöden / so seyndt sie nicht würdig gewest ihn zusehen sterben. *Hilarius* über den Heiligen *Marcum* spricht: Als die Schergen vnd Hencker anfiengen Christum am Creuz zubespotten vnd außzulachen / so hat die Göttliche fürsehung über sie schicken wollen einen *Echypsin* der Finsternuß / damit sie alle die Geheimnissen / welche im selben Augenblicklich solten werden erfüllt / gleichwol möchten anhören mit iren Ohren / aber nicht verstehen noch sehen mit ihren Augen. *Cyprianus* spricht: Die verstockte Hebræer könten von wegen der dicken Finsternuß



nus Christum nicht sehen / vund mit ihren verfluchten Herken fonten sie ihn nicht verstehen / Dan / als der Sohn dem Vatter rieß vnd sagter *Heli, Heli,* haben sie es dahin verstanden / das er dem *Heli* am gerueffe habe.

Von der vnterschiedlichen Art des sterbens /  
daruon die H. Schrifft redet / vund das der Todt  
Christi sey der allerherzlichste Todt gewesen vnter  
allen andern.

**M***oriatur anima mea morte iustorum,* spricht der Prophet *Balaam,* als wolte er sagen: Ich / O Herz / begere nit / das du mir wollest ein längers Leben verleihen / noch grössere Güter vnd zeitliche Ehr bescheren / sonder ich bitte allein / dz mein Seel eben also möge sterben / wie die jenigen sterben / welche in deiner Gnaden sterben. Was können wir in diesem Leben von Gott dem Herrn höhers vnd firtrefflichers begeren / als eben die Gnad Seliglich zusterben vnd in seiner Gnaden vnser Leben zubeschliessen: Fürwar / ganz vil begert der jenig / welcher die Gnad des Herrn begeret / vund ganz vil erlangt der jenig von Gott / welcher sein Gnad erlangt. Dan gleich wie die Vngnad hängt an der Straff / eben also hängt die Gnad an der *Glori.* *Basilius* spricht: Niemand kan sterben / wie der fromb stirbt / es sey dan das er selbst fromb seye: Vund niemand kan ein end nehmen / wie ein gerechter / es sey dan das er selbst gerecht sey / Dan niemande wird dz *privilegium* wol zusterben / ertheilt / als allein dem / welchem die Gnad ist geben worden wol zusterben. *Dauid* hat Gesundtheit begert für seinen Sohn / *Anna* hat vmb Gnad gebetten einen Sohn zugeberen / *Heli* hat vmb den Todt gebetten / *Ezechias* hat vmb ein längers Leben gebetten / das *Cananische* Weib hat vmb die Gesundtheit ihrer Tochter gebetten / welche vom bösen Feindt gemartert ward / Aber *Balaam* vnd ich begeren von Gott dem Herrn nicht / das er vns wolle erstrecken vnser Leben / sonder das er vns wolle lassen entschlaffen in seiner Gnad.

*Origenes* vber die Bücher *Numeri* spricht: zumercken ist / das *Balaam* von Gott nicht begert hat / das er ihne lang wolle lassen leben / wie die Frommen / sonder das er ihne wolte lassen sterben / wie die Gerechten.